AKTUELLES
DAS KIND EUROPAS
KASPAR HAUSER-ZENTRUM
FÜR HEILENDE PÄDAGOGIK

Sommer 2022

DAS KIND EUROPAS
KASPAR HAUSER ZENTRUM FÜR HEILENDE PÄDAGOGIK

# Zukünftige Räume ...

**Liebe Freunde, Interessierte und Unterstützer des Kaspar Hauser-Hauses in Ansbach,**

in wenigen Tagen starten die Kaspar Hauser-Festspiele in Ansbach, vom 31. Juli bis 7. August 2022.

Wir freuen uns mit Ihnen auf dieses, wie immer einmalige Ereignis.

Informationen zu den Kaspar-Hauser-Festspielen finden Sie unter www.ansbach.de

Unsere Präsenz während der Festspieltage bei Veranstaltungen und im Projektbüro in der Pfarrstraße 14.

- 31. Juli bis 7. August 2022
- Projektbüro 14 - 17 Uhr
- Führungen ab 17 Uhr
- Veranstaltungen - vor und nach den Veranstaltungen im Foyer

Der folgende Text ist aus dem Erleben der aktuellen Weltlage entstanden und führt den Blick auf den Zweck des Projektes.
Herzlichst grüßt Sie
Ihr

Stephan Weber

Ein Blick in den zukünftigen Saal im Innenhof

**Allen Unterstützern und Spendern danken wir von ganzem Herzen und laden Sie ein, den nächsten Schritt mit zu unterstützen und zu tragen.**

**Ihnen allen wünschen wir eine erholsame Sommerzeit.**
**Seien Sie herzlich gegrüßt und bleiben Sie uns weiterhin gewogen!**

**Stephan Weber**

## ZEITLEISTE

2017 Idee für ein Seminarhaus
2018 Gründung der Gesellschaft
2018 Gründung Förderverein
2019 Beginn der Projektvorbereitung
2020 Antrag Inklusionsamt
2021 Förderzusage Inklusionsamt
2021 Eröffnung Projektbüro
2021 Förderzusage Stiftungen
2021 Mietvertrag

### Bauphase

2021 Baustelleneinrichtung/Baubeginn
2021 - 2023 Rohbau/Umbau
2023 - 2023 Innenausbau

### Eröffnung

2023 Beginn Voreröffnungsphase
2024 Betriebseröffnung

# Das Stehen vor der Tür

Die diesjährigen Themen der Kaspar Hauser-Festspiele handeln von der Schwelle, **„Kaspar Hauser und das Urbild der Tür“**, **„Gott wollte, dass ich sehe, wie's in der Welt hergeht“**, **„Der „ungeborene“ Kaspar Hauser - Inspirator einer zukünftigen Erziehung?“** und **„Kaspar Hauser und die Wahrung des künftigen Menschen“**, um einiges zu nennen.

Die Kaspar Hauser-Festspiele finden seit 24 Jahren in Ansbach statt. Sie haben einen **sozialen** und **geistigen „Raum“** in Ansbach für das Projekt im Kaspar Hauser-Haus vorbereitet. In diesem Projekt werden Themen dieser Qualität ganzjährig verortet sein. Das Haus selbst bietet seinen Nutzern eine Tür, um in den **Raum einer zukunftsfähigen Gestaltung der Welt** eintreten zu können.

Bild von Hans Gunsch

## Der Umgang mit Paradoxien will geübt sein

Einerseits ist die derzeitige Situation von Mensch und Erde an einem Punkt angekommen, von dessen Umgang mit dieser Situation die **Zukunftsgestaltung** einer weiteren **Entwicklung**- und **Heilungsfähigkeit** abhängen wird.
Dabei kann es keine Schwarz-Weiß-Lösungen geben. Zu komplex und verflochten sind die Zusammenhänge, so dass echte Lösungswege darin bestehen, **Paradoxe handhaben zu können.** Wie ungeübt wir darin sind, zeigen die derzeitigen Diskussionen von Kriegsbefürwortern - wie M. Lanz sich am 5.7.2022 begeistert brüstete: „wir haben die Schlangeninsel zurückerobert“ - und den Briefschreibern für Diplomatie zur Beendigung dieses Krieges. Beide Vorgehensweisen führen in ein Dilemma.

## Ein inneres Armuts-Empfinden

Alle **Erklärungen** der geopolitischen Auseinandersetzungen **führen nicht** unbedingt **zu einem Verstehen** der momentanen Situation und der Auswirkung auf das, was die Menschen zukünftig auf der Erde an Möglichkeiten zur Verfügung haben werden. **Sie verstellen vielmehr den Blick** auf wesentliche Felder der Zukunft. Die vielen Soundmaschinen der **Angst** und **Hoffnungslosigkeit verführen** geradezu zu zwei Reaktionen: a) **der Erstarrung im Inneren** und b) **des Aktivismus in das Äußere**. Beides führt weit weg von einem Verstehen und einer Transformation.
Die Initiativen und Beiträge, die eine kreative Haltung und Umgang mit den Weltverhältnissen initiieren, gibt es, finden statt, jedoch nicht laut.
Eine Perspektive **zum Verstehen** der derzeitigen geopolitischen Ereignisse, die mit Gewalt, Krieg, Hunger und Zerstörung einhergehen, kann darin liegen, **dass sie ein Sinnbild für die Armut sind**, die wir im **Inneren empfinden.**

## Identitäts-Findung

Die in Frage gestellte Identität des Menschen - die Suche des Menschen nach Identität - die Entwicklung einer sozialen Identität.

DIE VERBUNDENHEIT
ODER
NICHTVERBUNDENHEIT

# Die Zeiten der Unmündigkeit ist vorüber

Die **Zerstörung der Natur** - in ihrer ursprünglichen wie in kultivierter Form war in der Vergangenheit stets **ein regionales Geschehen** und stellte daher nie eine grundsätzliche Bedrohung für das Leben der Erde dar. Heute haben wir es mit einem **globalen Geschehen** zu tun und stehen diesbezüglich vor einem **Abgrund**.
Teilweise tritt ein erschrockenes Innehalten und Reflektieren des eigenen Tuns ein. Der Mensch ist mit der Frage nach seinem Verhältnis und seiner Beziehung, seiner **Verbundenheit oder Nicht-Verbundenheit** mit der ihn tragenden Natur mit ganzer Wucht konfrontiert. Alles abschieben auf Dritte, Götter, Schicksal, Gebote, Gesetze, Großkonzerne oder Verschwörern geht ins Leere. An dieser Stelle ist völlig klar, der Zustand der Unmündigkeit ist vorbei.
Der Umgang mit Corona, Aids, mit der Sexualität, mit dem ungeborenen Leben, mit der Ernährung, mit Gesundheitsprävention, die Beziehung zum Mitmenschen, zu Angehörigen anderer Kulturen und zur umgebenden Natur ist bereits in unsere Eigenverantwortung gestellt, in eine individuelle Urteilsbildung - nicht Meinungs-Kopieren - und in ein selbstverantwortliches Handeln.
Gleiches gilt heute ebenso für unsere eigene Entwicklung und Verfasstheit. Das zuvor dargestellte ist auf unsere inneren Prozesse übertragbar. Wir erleben eine immer tiefer werdende Kluft der Nicht-Verbundenheit mit der Natur, mit anderen Menschen und mit uns selbst.

# Heute treffen uns die Folgen einer verunstalteten Leidenschaft für das Leben

Nehmen wir ein Beispiel heraus, die Amokläufe in den USA. Davon gab es 2022 bereits 219 mit vielen Toten, Schwerverletzten und vor allem traumatisierten Menschen. Ursachen können wir in der Gesellschaft oder in der Sozialisation beim Einzelnen suchen. Dieser Blick reicht nicht aus.
Damit der **Vorgang des Verstehens** angestoßen wird, verwende ich eine ungewohnte Perspektive und Formulierung. Es gilt die **Schwerbehinderungen des „Normalen“** zu verdeutlichen. Diese Behinderung besteht nicht mehr allein in einer körperlichen Behinderung, sondern in dem Verhältnis, das der **Mensch** zu seiner **Umwelt** entwickelt. **Es ist eine verunstaltete Leidenschaft für das Leben.** Eine **Haltung** wie, **wir können als spirituelle Wesen auf der Erde menschliche Erfahrungen machen**, wird für reichlichen Perspektivenwechsel sorgen.

Die Erfahrungen, die aus einer Ego-Haltung entspringen, können wir beobachten und in den Formen erleben:

- Gewalttätigkeit, Unterdrückung, Gleichgültigkeit, Krieg, Armut, Habgier, Krankheit.
- Die Themen von Gleichgültigkeit, Tyrannei, Kolonisierung, Flucht, Grenzverletzung und Invasion lösen Zustände von Auslöschung, Wahnvorstellung, Hass, Panik, Wut und Terror aus.

Wird Angst aus einem unterdrückten Zustand heraus freigesetzt - dieses Muster erleben wir derzeit täglich - befähigt es den Menschen, in diese zerstörerischen Handlungen einzutreten.

Es ist wie **eine Befriedigung von Selbsthass und Wut** und führt den Menschen davon weg, seine **eigenen Potenziale anschauen zu können.**

DIE EIGENEN
POTENZIALE WIEDER
ANSCHAUEN KÖNNEN

# Der Beitrag des Kaspar Hauser-Zentrums

Das Motto des Hauses drückt sich in vielfältigen Haltungen aus, die wir unserer Arbeit zu Grunde legen:

der Identitätsfindung - der individuellen sowie der sozialen -, Raum-Bildend, der Herzenswärme, der Gabe des Vergebens und der Aufmerksamkeit.

## Damit ist auch der Zweck des Projektes beschrieben.

Den Nutzern des Hauses - Gäste und Mitarbeitenden – einen Raum zur Verfügung zu stellen, der es ihnen ermöglicht, die eigenen Potenziale wieder anschauen zu können.

Genau diese Potenziale werden benötigt, um Ideen für die anstehenden Aufgabenstellungen zu finden!

# Informationen zur Baustelle

Die Arbeiten auf der Baustelle gehen durch eine vorausschauende Vorbereitung und der regionalen Verbundenheit des Eigentümers sehr gut voran. Gab es im Winter immer wieder Coronapausen, so sind wir jetzt eine kontinuierliche Arbeit gekommen. Die Ziele sind bisher erreicht worden. Das ist der Beweglichkeit und Wachheit der Verantwortlichen zu verdanken.

Die Fotos Links und Mitte zeigen den Innenhof vor Baubeginn. Rechts ist bereits der Saal zu erkennen.

## Haben Sie Fragen?

Bevorzugen Sie einen persönlichen Kontakt? Dann können Sie telefonisch 0172 1368544 oder über E-Mail: s.weber@kaspar-hauser-zentrum.org mit uns in Kontakt treten.

Bankverbindung

**Bank: Raiffeisenbank Karlsruhe**

**IBAN DE02 6619 0000 0010 5291 31 BIC GENODE61KA1**

**www.das-kind-europas.org**

PRESSE

an fp Gebhardt-Umbau, 03.03.2022, 16:33:13 - Benutzer: fpoehlmann - PROOF

# Das „Gebhardt“ hat seine Zeitreise begonnen

**Der Umbau zum Kaspar-Hauser-Zentrum geht zügig voran – Der Innenhof ist komplett entkernt, die Fundamente im Kellergewölbe sind gegossen**

VON FLORIAN PÖHLMANN

ANSBACH – Der Kran am Montgelasplatz ragt zwanzig Meter in die Höhe, Arbeiter gehen ein und aus. Der vielbeachtete Umbau des Gebhardt-Hauses zum Kaspar-Hauser-Zentrum schreitet nach langer Verzögerung nun zügig voran. Es sind nicht weniger als die ersten Schritte auf einer Reise durch die Zeit.

Mehr als 15 Jahre lang ist hier nichts passiert, Passanten gingen achtlos vorbei an dem Haus, in dem das wohl berühmteste Findelkind der Welt eine neue Heimat fand. Die in den Fensterrahmen angebrachten Graffiti-Bilder waren längst kein Blickfang mehr – ein historisches Ensemble mit dem nicht minder bedeutungsschwangeren Hintergrund verkam zusehends.

Die Befürchtungen waren groß, dass aus dem Sitz des namensgebenden und im Jahr 1900 gegründeten Schreibwarengeschäfts Gebhardt eine Bauruine wird. Die nach der Schließung des Papier- und Schreibwaren-Ladens anno 2003 angedachte Nutzung als Erlebnisgastronomie zerschlug sich, eine Bürotechnik-Firma scheiterte nach nur einem Jahr, die Idee einer Markthalle verpuffte.

Erst das Jahr 2006 sollte aus heutiger Sicht den entscheidenden Schritt in Richtung einer neuen Zukunft markieren für das auch bauhistorisch interessante Ensemble, das sich aus den Gebäuden Pfarrstraße 16, 18 und 20 zusammensetzt.

Damals kaufte Hermann Pfeiffer mit seinem in Ansbach ansässigen Ingenieurbüro „PS Planung & Service GmbH“ die Immobilie. Ursprünglich plante Pfeiffer, es nach der Sanierung als Wohn- und Büroraum zu vermieten. Doch das Projekt wurde nie realisiert – aus heutiger Sicht ein Glücksfall, meint Stephan Weber. Der Projektentwickler ist für die Umsetzung und strategische Ausrichtung des Millionen-Projekts Kaspar-Hauser-Zentrum verantwortlich.

Zunächst wurde mit dem Umbau in den etwa 500 Jahre alten Kellergewölben des „Gebhardt“ begonnen. Foto: Stephan Weber

„Es gibt kein besseres Narrativ als Kaspar Hauser“, findet Weber im Hinblick auf die äußere Wirkung der neuen Nutzung und die innere Gestaltung einer großen Idee. Mit einem Café, in dem zwölf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen werden, einem Hotel und dem Seminarzentrum für heilende Pädagogik werden bislang brachliegende Potenziale wiedererweckt. Am Montgelasplatz, der trotz der Innenstadtlage bisweilen wie ausgestorben wirkt, zieht neues Leben ein.

## Relikte stammen aus dem 16. Jahrhundert

Noch bedarf es einiger Fantasie, sich ein süßes Stück Kuchen mit einem dampfenden Kaffee auf der Terrasse des nach Hausers wahrscheinlicher Mutter „Stephanié“ benannten Café vorzustellen. Doch „die Bausubstanz ist gut“, wie Weber erklärt. Immerhin stammen die ältesten Teile des Hauses, in dem Kaspar Hauser bis zum Mordanschlag im Hofgarten 1833 lebte, bereits aus dem 16. Jahrhundert. „Es geht gut voran“, kann Weber aber vermelden.

Zunächst entkernten die Arbeiter die weit verzweigten Kellergewölbe, grobe Steine wurden weggeschafft, die Erde abgetragen. Die Aufgabe, die Fundamente zu versteifen und einem Einsturz vorzubeugen, übernehmen die in Beton gegossenen Bodenplatten. Die Wände sind jetzt verputzt. „Es gab keine bösen Überraschungen. Im Keller sind wir fast fertig“, schildert Weber den Baufortgang und meint augenzwinkernd: „Die Schätze sind noch alle vergraben.“

Der Innenhof, in dem bis vor wenigen Wochen noch Urwaldatmosphäre vorherrschte, ist längst vom Wildwuchs befreit. Ein kleiner Bagger hat die Aufräumarbeiten beschleunigt, Streifenfundamente sind gegossen, der Boden, unter dem neue Leitungen versteckt sind, ist mit einer Dämmung versehen worden.

Seit einigen Wochen steht ein großer Kran vor dem Gebhardt-Haus, in dem Kaspar Hauser bis zu seinem gewaltsamen Tod lebte. Foto: Jim Albright

Nur ein paar Meter weiter, etwas versteckt im Eck, ist bereits die in Beton gegossene Umrandung zu erkennen, hinter der einmal der Aufzug Menschen auf die Dachterrasse und in die oberen Etagen befördern wird.

Im nächsten Bauabschnitt werden schwere Stahlträger über die einzelnen Dachabschnitte der drei Häuser eingezogen, um für Stabilität zu sorgen und die nur aus der Vogelperspektive zu erkennenden Unwuchten zu beseitigen. Auch hier ist es ein Spagat – zwischen Vergangenheit und Zukunft.

ANSBACH

Montag, 29.11.21

## Eine charismatische Idee erwacht zum Leben

Umbau des Gebhardt-Hauses zum Kaspar-Hauser-Zentrum soll zur Jahreswende starten – Ziel ist es, die Potenziale der Menschen zu wecken

VON FLORIAN PÖHLMANN

ANSBACH – Es ist eine der größten Bemühungen, die gleichzeitig enormen Potenzial in viele Richtungen bietet. Der Umbau des Gebhardt-Areals zum Kaspar-Hauser-Zentrum soll unmittelbar bevorstehen. Pläne sind erstellt, Genehmigungen eingeholt, die Gewerke vergeben. Es kann losgehen.

Der schwarze Trotter am Rand der alten Holztreppe liegt da, als hätte ihn sein Besitzer eben erst ausgeraten. Nur ein paar Meter abseits des schmucklosen Eingangs hat sich das Rad der Zeit mit einem Schlag zurückgedreht: der Gedanke, dass hier Kaspar Hauser auf dem Weg zum Tatortbett wenigstens seinen schwarzen Schuh mit der Schnalle aus Metall verloren hat, scheint gar nicht so abwegig. Alles riecht hier nach Geschichte und Geschichten, die nicht vergessen werden wollen und es wert sind, erzählt zu werden.

Wohl auch deshalb hat Architekt Hermann Pfeiffer (PS Planung & Service GmbH) das Areal vor vielen Jahren erworben, als es nach dem Ausbau der Familie Gebhardt 2004 und folgenschlagenen Nachnutzungen brachlag. Es geht, das Haus der Nachwelt zu erhalten, in dem das sagenumwobene Findelkind bis zu seinem Ableben nach einem Mordanschlag im Hofgarten 1833 lebte. Weber ist dem Projekt nicht um eine historische Einordnung der Person Kaspar Hauser und schon gar nicht um wahr oder falsch in dem mythenumwobenen Verwirrspiel geht. Das sind keine Kategorien, in denen Projektentwickler Stephan Weber denkt.

Das Gebäudeensemble, das verstreut gegenüber, das sich aus den Gebäuden Pfarrstraße 16, 18 und 20 zusammensetzt, ist auch für den erfahrenen Projektentwickler eine große Aufgabe. Wohl weniger in technischer Hinsicht, da die Bausubstanz gut ist. Zunächst müssen schwere Eisenträger zur Stabilisierung eingezogen werden, sodann gilt es, das Dach neu auszurichten. Anfang Januar soll es damit losgehen. „Wir wissen, es startet“, versichert Weber so, als hätte es in der Devisierung ein Zweifel an der Umsetzung des Millionen-Projekts gegeben.

### Entwicklung in vielen Richtungen

Zumindest der 66-Jährige selbst, der Bauherr und die Gesellschaft, die Weber vertritt und an die das Areal gehört, wissen, wie er der Welt mit all ihren erschaffenden Bedenken. Es beruhigt schließlich, und das lässt Weber im Gespräch durchklingen, etwas Großes. In der Außenwirkung, wenn am zudem nicht gerade lebensmittelnahen Montgelasplatz ein Café, Hotel und Seminarzentrum für heilende Pädagogik einzieht. Noch mehr aber geht es Weber und der Idee dahinter darum, bislang brachliegende Potenziale zu vitalisieren. Gerade die der Menschen, die dem Haus künftig mit Leben füllen.

Zwölf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung werden hier entstehen – es ist für sie der erste, zweifellos große Schritt in den Arbeitsmarkt. Die Gastronomie ist auf Erzeugnisse aus Bio-Qualität ausgerichtet. Der künftige Küchenchef nennt Angeln wie Tier- und Pflanzenzweld und Lebensmittelreinheit im Blick haben, erzählt Weber.

Der empathische Purismus Kaspar Hausers, wie er der Welt mit all ihren Befindlichkeiten und Egoismen gegenüberstand, seine Offenheit, die geschärften Sinne – all das soll das Haus repräsentieren. „Es gibt doch kein besseres Narrativ als Kaspar Hauser“, hat Weber dessen natürliche Neugierde und seelische Unbefangenheit zur sinnstiftenden Thematik für das ganze Projekt erhoben. „Natürlich muss das gutes Verhältnis nachhaltig sein“, sagt der Projektentwickler, der sich als Projektentwickler keinem Illusionen hin. Die gemeinnützig arbeitende Gesellschaft, die einen Teil des Umbaus über Spenden, Zuwendungen von Stiftungen und öffentliche Fördergelder finanziert, muss sich künftig in tragen. Auf etwa fünf Millionen Euro werden sich die Kosten summiert haben, ehe die ersten Gäste im Hotel übernachten, das erste Menu serviert ist, Menschen sich den Bildern im Leben stellen und Seminarteilnehmer aus ganz Deutschland die Tagungsräume beziehen.

Noch nehmen sich Webers Ausführungen wie die charismatische Idee einer besseren Welt aus, einer Welt, wie sie sein sollte. Aktuell bedarf aber der Putz von den Wänden, aufgenommene Löcher lassen den Blick von einem Dach zum nächsten zu; den Innenhof, der einmal als Oase dienen soll, mit Urwaldatmosphäre und Farben, dieses soll, hat sich die Natur zurückerobert.

Doch in der ersten Etage – dort, wo Kaspar Hauser der Überlieferung nach mit den Schlüsselmenschen gegenüberlegenden Mädchenschule postiert hatte, ist die Aufbruchstimmung dieser Figur mit einem Schlag lebendig. Von 1833 bis heute: Die Zeitreise könnte beginnen.

Viel zu tun: Am Ende der Arbeiten sollen rund 1200 Quadratmeter für Hotel, Seminarräume, Restauration und heilende Pädagogik zur Verfügung stehen. Kaspar Hausers Eckzimmer wird der Hort der Meditation. Foto: Jim Albright

Kein Schuh Kaspar Hausers, allerdings aber eine nette Vorstellung. Foto: pö

Projektentwickler Stephan Weber im „Urwald“ des Innenhofs. Foto: pö

**Kommunikation und Bankverbindung**

Das Kind Europas Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik
Pfarrstraße 14 | 91522 Ansbach
s.weber@kaspar-hauser-zentrum.org
www.das-kind-europas.org

**Spenden** Volksbank Karlsruhe
IBAN: DE02 6619 0000 0010 5291 31 BIC: GENODE61KA1

Aktueller Freistellungsbescheid vom 25. Mai 2021 für 2018 und 2019 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer

# WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED

DAS KIND EUROPAS
KASPAR HAUSER-ZENTRUM FÜR HEILENDE PÄDAGOGIK

**Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein zur Förderung des Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik e.V.**

Als förderndes Mitglied erhalten Sie Informationen über den Fortgang des Projektes, aktuelle Veranstaltungen und vergünstigte Teilnahme an den Veranstaltungen im Kaspar Hauser-Zentrum.

Senden Sie den unterschriebenen Antrag per E-Mail an **info@kind-europas.de** oder per Post an:
Verein zur Förderung des Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik e.V.
Parzivalstraße 2b . D-76139 Karlsruhe

Vorname*

Nachname*

Straße* Hausnummer*

PLZ* Ort*

Land*

Telefonnummer*

E-Mail Adresse*

Bankinstitut*

Kontoinhaber*

IBAN*

Jahresbeitrag EUR*

Anmerkungen und Wünsche

Mit * gekennzeichneten Felder sind Pflichtangaben.

Ich bekenne mich mit dem Eintritt in den Verein zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und versichere, dass ich keine rassistischen, antisemitischen oder antidemokratischen Überzeugungen habe oder verbreite. Ich arbeite außerdem nicht nach Technologien von L. Ron Hubbard, werde nicht nach diesen geschult und lehne eine Verbreitung oder Nutzung derselben ab. Eine künftige Veränderung in dieser Hinsicht werde ich umgehend und unaufgefordert dem Vereinsvorstand mitteilen. Sollte sich herausstellen, dass eine dieser Aussagen unwahr ist, berechtigt dies zur fristlosen Ausschließung vom Verein.

Mit der Unterzeichnung dieses Antrags stimme ich der Satzung des Vereins in der Fassung vom 17.07.2018 zu. Mit Aufnahme in den Verein erklärt sich das Mitglied schriftlich bereit, dass die Beiträge und Gebühren durch den Verein per elektronischem Lastschriftverfahren eingezogen werden.

Die Daten werden verschlüsselt übertragen (SSL-Zertifikat) und auf unserem Server gespeichert und ausgewertet. Die ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Webseite unter www.kind-europas.de/datenschutz. Hiermit erkläre ich mich mit der Übermittlung und Speicherung der Daten einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

## EINZELSPENDEN

Wir freuen uns auch sehr über jede Einzelspende an:
Verein zur Förderung des Kaspar Hauser-Zentrum
für heilende Pädagogik e.V.

Raiffeisenbank Karlsruhe
IBAN DE72 6619 0000 0010 5431 00
BIC GENODE61KA1

Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenquittung aus.
Für Spenden bis 200 Euro reicht der Einzahlungsbeleg bzw. der Kontoauszug für die Steuererklärung. Ab 200 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung aus. Bitte vermerken Sie dazu Ihre Adresse im Verwendungszweck.

# DIE BAUSTEINE

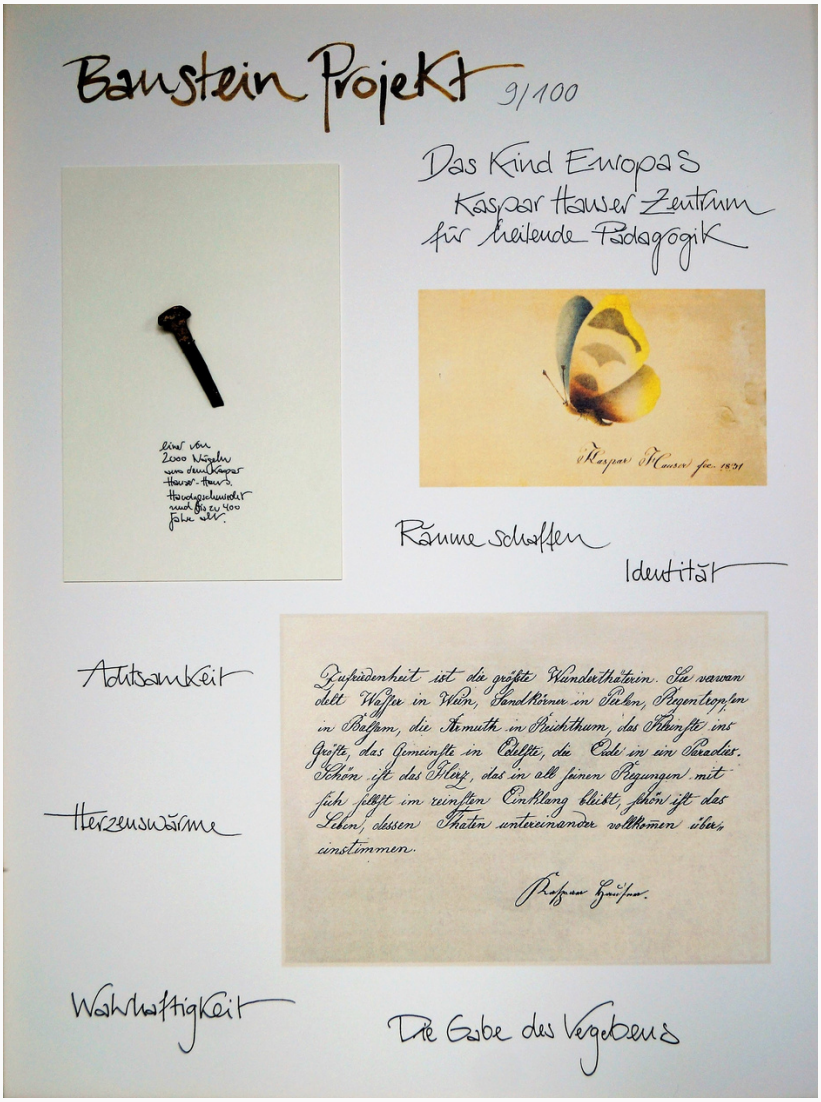
## Spendenziel
## 100.000 EUR

**Bankverbindung: Raiffeisenbank Karlsruhe**

**IBAN DE02 6619 0000 0010 5291 31**
**BIC GENODE61KA1**

**Baustein 1 250 EURO**

**Baustein 2 500 EURO**




**Baustein 3 1.000 EURO**

## Bausteinprojekt

Damit unterstützen Sie den Aufbau des Kaspar Hauser Zentrums in Ansbach. Die Bausteine sind limitiert und durchnummeriert. BAUSTEIN 1 = 500 Stück / BAUSTEIN 2 = 250 Stück / BAUSTEIN 3 = 100 Stück.
Die MOTIVE stehen im Zusammenhang mit dem Haus und Kaspar Hauser. Nagel - 2.000 handgeschmiedete Nägel aus dem Haus (200/300 Jahre). Text - Gedicht handschriftlich von Kaspar Hauser: „die Zufriedenheit ist die größte Wundertäterin“. Schmetterling - Aquarell von Kaspar Hauser
Die Bausteine werden in den Goldbach Werkstätten Nürnberg (WfbM) hergestellt.

## Bestellungen

**Postalisch**
Das Kind Europas Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik gGmbH
Pfarrstraße 14
91522 Ansbach

**E-Mail**
s.weber@kaspar-hauser-zentrum.org

**Webseite**
www.das-kind-europas.org (siehe QR-Code)

## Das Projekt

Mit dem Projekt kreieren wir **Raum** für **Menschen**, damit sie **das Beste** aus sich **hervorbringen** können.
Ein Übungsraum, die **eigenen Potenziale** wieder **anzuschauen** und mit **Neugier**, **Empathie** und **Mut** die eigene **Selbstwirksamkeit** aufzubauen.
Es stehen dafür vielfältige **Möglichkeiten** und Felder zur Verfügung. Begegnung:

- mit **Menschen** - jung-alt, regional-international
- mit **Gemeinschaften** - Interessen- oder Zweckgemeinschaften
- mit **Themen**
- mit **Haltungen**
- mit **Kaspar Hauser**

## Inklusive Arbeitsplätze

**Teilhabe** am Leben und der Arbeit sind **Grundrechte** für **alle Menschen.**
Die **Barrieren**, die einer solchen Teilhabe im Wege stehen, liegen nicht allein in den Verhältnissen der Außenwelt, sondern in erster Linie **bei uns selbst.**
Teilhabe erfordert eine **tiefe Verbundenheit** mit der Welt und zu uns selbst.
Es bedarf der **Kompetenz einer Beziehungsspiritualität.**
Mit den **12 inklusiven Arbeitsplätzen** im Kaspar Hauser Haus sehen wir u.a. ein **Übfeld** für **alle Beteiligten** auf dem Weg einer umfassenden Verbundenheit.
Die **Vorbereitung** erfolgt mit dem Konzept der **Berufs-Biografischen-Gestaltungskompetenz**, um einen **Beitrag** im Hotel, in der Gastronomie und Veranstaltungsbereich zu **leisten**.

## Kaspar Hauser

Bis heute weckt das Kind Europas das **Interesse** der Menschen in der ganzen Welt und **berührt die Herzen**.
Auch eine abwehrende Haltung gesellt sich in verschiedenen Gruppierungen hinzu.
Die Herangehensweisen zum Verstehen von Kaspar Hauser können unterschiedlich sein, so wie die Ergebnisse. Weder von dem Gesichtspunkt:

- Wahrheit als gegenwärtige Übereinstimmung von Vorstellung und Gegenstand, noch
- *Wahrheit gilt als zeitlose Übereinstimmung von Vorstellung und Gegenstand*

*führen zu einem Verstehen von Kaspar Hauser.*

**Wahrheit** ist weder bloß **präsentisch noch überzeitlich,** sondern umfasst **Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft**. Dazu ist eine Subjekt-Objekt-Spaltung aufzugeben indem **das Verstehen** aus dem **Räumlichen in das Zeitliche** übergeht.
Die Gestalt dieses **Umfassens** ist nur **bedingt** räumlich **abbildbar**.
Wie weit sind wir mit dieser Vorgehensweise bereits fortgeschritten?

**Greg Tricker**

*„Ich denke, meine Kunst steht für den Geist ein“*, Greg Tricker
„Greg Tricker hat etwas ganz Ureigenes, „unzeitgenössisch-Modernes“. Versucht man die Wesenszüge des 1951 geborenen Künstlers zu erfassen, stößt man immer wieder auf Gegensätze, die man zusammen denken muss. Er hat in Fabriken gearbeitet und doch das Paradies gesucht; er ist ein Mensch von großer geistiger Reichweite, der sich im Erdhaften, Bäuerlichen beheimatet fühlt. Als ausgesprochener ‚Handwerker-Werker‘ verarbeitet er auch meterhohe Holzskulpturen und ist gleichzeitig von unglaublicher Zartheit und Hingabe. Als Autodidakt beherrscht er eine erstaunliche Vielzahl verschiedener Techniken, „all with the same concentrated yet gentile power“1 , wie Schwester Wendy Beckett es ausdrückt. Greg Tricker hat sich etwas Einfaches und Kindliches bewahrt, eine gleichsam tiefgründige Einfachheit oder „an amazing innocence and passion“2 , die ihn geeignet macht, sich der „Heiligen Einfalt“ einer Bernadette oder Franziskus zu nähern, doch gleichzeitig ist er ein Mensch mit einer modernen Biografie, in der es Brüche und Abgrund-Erlebnisse gibt.“3

1)„immer mit derselben konzentrierten aber zarten Kraft“. Greg Trecker, Bernadette of Lourdes, S. 12
2)„eine erstaunliche Unschuld und Leidenschaft“; Wendy Beckett in Greg Trier, Bernadette of Lourdes, S. 12
3)Waldow-Schily, Brigitta (2014): „Greg Tricker und sein malerischer Weg mit Kaspar Hauser“ Info 3 Verlagsgesellschaft